



Foto: Eva Lehmann

Blütenteppich einer Blütmischung

Die Mischung macht's

Durch eine lange Blühzeit schließen Blühflächen mit ein- und mehrjährigen Kultur- und Wildpflanzen in verschiedenen Mischungen Trachtlücken während der Vegetationsperiode. Hat eine Pflanzenart ausgeblüht, übergibt sie den Staffelstab an die nächsten Pflanzen, deren Blüte nun beginnt. Während Honigbienen die Pflanzen mit den meisten Blüten anfliegen, finden sich unter den Wildbienen zahlreiche Spezialisten. Deren Larven ernähren sich vom Pollen einer oder nur weniger Wildpflanzenarten. Fehlt „ihre“ Pflanze, so verschwindet auch die Biene. Einjährige Mischungen beinhalten überwiegend Kulturpflanzenarten wie Buchweizen, Sonnenblume und Phacelia. Mehrjährige Mischungen enthalten neben einjährigen Kulturpflanzen für das erste Standjahr vor allem Wildpflanzen, wie die Wiesen-Flockenblume, den Hornklee und den Gewöhnlichen Natternkopf. Bei der Anlage von Blühflächen sollte regionales Saatgut mit Pflanzenarten, die auch natürlicherweise im Gebiet vorkommen, verwendet werden. Die Biosphärenreservatsblütmischungen sind unter anderem bei der Firma Wildsaaten Wieden & Guth erhältlich.

Blühflächen im Garten

Auch im Garten können Sie kleine Blühflächen für Honigbienen und Wildinsekten anlegen. Insbesondere zur Förderung von Wildbienen sollten die Blühflächen regionale Pflanzenarten enthalten, mehrere Jahre an gleicher Stelle verbleiben und eine Anbindung an naturnahe Strukturen, wie Sträucher und Gehölze, mit Nistmöglichkeiten bieten.

Honig aus der Region

Mit dem Kauf von Honig aus der Region würdigen Sie die Arbeit der Imker und Honigbienen und unterstützen so die Vielfalt heimischer Blütenpflanzen. Achten Sie bei Ihren Streifzügen durch die Dörfer des Biosphärenreservats auf die Schilder „Honig aus eigener Imkerei“.

Die Projektpartner

Insgesamt 18 Landwirtschaftsbetriebe waren Pioniere der ersten Stunde und legten bereits vor der Förderung durch das Sächsische Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm Blühflächen im Biosphärenreservat an.

Die Honigbienen von Dutzenden Imkern aus der Region nutzen das reiche Blütenangebot auf den Blühflächen.



Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Das Büro für Ökologische Studien Singwitz untersucht Blühflächen im Biosphärenreservat hinsichtlich ihrer Bedeutung für Honigbienen und Wildinsekten.



Die Biosphärenreservatsverwaltung hat Versuche zu Blütmischungen mit Landwirten finanziert und vorangebracht und berät bei Fragen der Förderung und naturschutzgerechten Landnutzung.



Blütmischungen nützen auch Schmetterlingen wie dem Schwalbenschwanz.



Foto: Mario Trampenau

Impressum:
Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst, Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Warthaer Dorfstraße 29, D-02694 Malschwitz OT Wartha
Tel.: 035932-3650; Fax: 035932-36550
E-Mail: poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de
Internet: www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

Der Staatsbetrieb Sachsenforst ist eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft. Diese Veröffentlichung wird finanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Redaktion: Biosphärenreservatsverwaltung
Gestaltung/Satz: teichlandgrafik • Annett Haak
Titelfoto: Mehrjährige Blütmischung im 2. Standjahr. Foto: Andreas Scholz
Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH
Auflage: 1.000, gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier
© 2018 Biosphärenreservatsverwaltung, Wartha

Blühende Äcker

Nahrungsquelle für Honigbienen und Wildinsekten

Kćęjaca rola

źródło cyroby za mjedowe pćolki a dźiwe insekty





Foto: Eva Lehmann

Mohn und Kornblume – in der intensiven Landwirtschaft nur am Rande



Archiv Staatsbetrieb Sachsenforst

Imker, Landwirte und Biosphärenreservatsverwaltung sind Partner



Foto: Bodo Hering

Honigbiene auf Phacelia

Die Landschaft braucht Blüten

Auf den großflächigen Ackerschlägen in der Oberlausitz dominieren Getreide, Mais und Winterraps. Nach der Rapsblüte kommen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen, außer oft selten gewordenen Ackerwildkräutern, nur wenige blühende Kulturpflanzenarten als Nektar- und Pollenspenden vor. Honigbienen und ihre wilden Verwandten finden kaum noch Nahrung. So beklagen auch Imker seit Langem „Trachtlücken“ im Sommer, zu einer Zeit also, in der Bienen ihre Wintervorräte in die Waben einlagern.

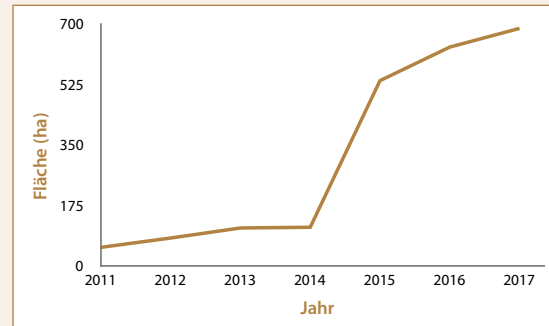
Bienenweiden anlegen

Zur Verbesserung der Lebensgrundlagen für Honigbienen und Wildinsekten können Landwirte ein- oder mehrjährige Blühflächen und Blühstreifen anlegen. Auch ein- und mehrjährige Ackerbrachen sowie blühende Gehölze, wie Weiden und Linden, sind hilfreiche Nektar- und Pollenspenden für Honigbienen und Wildinsekten.

Blühende Äcker im Biosphärenreservat

Seit 2011 unterstützt die Biosphärenreservatsverwaltung die Anlage von Blühflächen. Durch die Zusammenarbeit mit Landwirten und Imkern stieg seitdem die Blühfläche im Gebiet stetig an. Die Erfahrungen aus dem Biosphärenreservat flossen in das Sächsische Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm ein, das seit 2015 landesweit Landwirte finanziell unterstützt.

Entwicklung von Blühflächen im Biosphärenreservat



Blühmischungen für das Biosphärenreservat

Für das Biosphärenreservat wurden zwei regionale, auf die spezifischen Standortbedingungen im Gebiet abgestimmte Blühmischungen entwickelt.

Blühmischung trockene Standorte:

Artenzahl Wildpflanzen / Kulturpflanzen: 29 / 9
 Besondere Arten: Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*),
 Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*)

Blühmischung feuchte Standorte:

Artenzahl Wildpflanzen / Kulturpflanzen: 30 / 9
 Besondere Arten: Großblütiges Wiesen-Labkraut (*Galium album*),
 Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)

Bienen und Blüten

Bei ihren Sammelflügen von Blüte zu Blüte übertragen Bienen Pollen und bestäuben so die Pflanzen – von kleinen Wildkräutern bis hin zu großen Bäumen. Auch viele unserer Kulturpflanzen sind auf Bestäubung durch Insekten angewiesen. Dafür sorgen neben der Honigbiene in Sachsen noch über 400 Wildbienenarten.

Wertvolle Wildbienen

Um den Wert von Blühmischungen unter anderem für Wildinsekten zu beurteilen, fanden entomologische Untersuchungen auf ausgewählten Blühflächen im Biosphärenreservat statt. Dabei wurden 139 Wildbienenarten festgestellt, davon 18 Hummelarten. Das entspricht 34 % der sächsischen Wildbienen-Fauna. Unter den erfassten Arten befanden sich auch 60 in Sachsen bestandsbedrohte Arten der Roten Liste, darunter die verschollen geglaubte Lächerbiene (*Osmia crenulata*). Besonders viele Wildinsekten finden sich auf mehrjährigen Blühmischungen in den späteren Standjahren.

Imker sind dankbare Nutzer von Blühflächen.



Foto: Bodo Hering

Seidenbiene beim Blütenbesuch



Foto: Andreas Scholz